

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 2.

Mittwoch den 6. Januar 1904.

14. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Rekrutierungskammrolle betreffend.

Alle in Bretinig aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder
a) im Jahre 1884 geboren, oder
b) bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet, oder zurückgestellt worden sind,
c) Rekruten, die bis zum 1. Februar 1904 noch keinen Bestimmungsbefehl erhalten haben und einen Urlaubspass besitzen,
werden hiermit aufgefordert, zur Eintragung in die Stammrolle sich beim Unterzeichneten in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1904

persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Vehr- oder Brotherrn anmelden zu lassen, wobei die nicht in Bretinig geborenen militärpflichtigen ihre Geburtscheine, Zurückstellungs- oder Bestimmungsbefehle abzugeben haben.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. Am Montag wurde das hiesige Kaiserliche Postamt von Herrn Postverwalter John übernommen. Derselbe war bisher Postverwalter in Gottlesb. Bretinig Auf Verordnung des ev.-luth. Landeskonsistoriums ist für unsere mit dem 1. Januar 1904 ins Leben getretene selbständige Kirchengemeinde ein Kirchenvorstand zu wählen. Zu diesem Zwecke werden Wählerlisten ausgelegt, in die sich alle, welche sich an der Wahl beteiligen wollen, einzutragen haben. Stimmberechtigt sind nach der Kirchenvorstands- und Synodalordnung alle selbständigen Hausväter, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheiratet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrenbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Verfehlung nicht wieder gehobenes Vergehen begangen haben, oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind. Die Wählerlisten liegen zur Einzeichnung auf dem Pfarramt und dem Gemeindeamt vom 4. bis mit 18. Januar aus, die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich erfolgen, wobei anzugeben ist: die Hausnummer, vollständiger Name, Geburtstag und Jahr, Geburtsort. Ohne vorherige Einzeichnung kann niemand an der Wahl selbst teilnehmen.

Als Sachverständige, welche ein nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 wegen einer Suche getötetes Tier abzusuchen haben, fungieren in diesem Jahre für Bretinig die Herren Gutbesitzer Gustav Koch und Gutbesitzer Ferdinand Gähler; für Großröhrsdorf die Herren Gutspächter Moritz Eschold, Gutbesitzer Emil Körner, Gutbesitzer Robert Kunath und Gutbesitzer Gustav Ziegenbalg; für Hauswalde die Herren Gutbesitzer und Gemeindevorsteher Fichte und Gemeindevorsteher König und für Dorn die Herren Gutbesitzer Johann Freudenberg und Gutbesitzer Karl Gottfried Kaiser.

Zur jetzigen Zeit ist es angebracht, davon zu warnen, große Teile von Tannendämmen in Oesen und Roshorden zu verbrennen. Bekanntlich sind Nadelbäume sehr harzhaltig. Dieses Harz enthält Kohlenwasserstoff, der in Verbindung mit der heißen Luft starke Gase entwickelt. Durch diese Gase kann unter Umständen leicht der Ofen oder die Maschine gesprengt werden. Man kann sich von der Kraft dieser Gase selbst leicht überzeugen, wenn man einen Tannenzweig über brennendes Licht hält. Das Licht wird unter dem Druck der Ausströmung erlöschen. Man soll also stets nur kleinere Teile des Baumstammes auf einmal verbrennen, nicht größere Stücke.

— Vom 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 in Ramenz unternommen vom 7. bis 9. Januar unter Leitung des Regiments-Kommandeurs Oberst de Baur 12 Offiziere, 1 Unteroffizier und 12 Burschen einen Übungssritt in die Gegend von Bischofsmerda und Neustadt. Die Verquartierung erfolgt in letzterem Orte. Königbrück. Der Zustand des bel dem jüngst gemeldeten Unglücksfalls schwer in Mitleidenschaft gezogenen Jrl. Biedich ist zwar sehr ernst, auch hat sich das Fieber eingestellt, indessen geben die Aerzte die Hoffnung auf Rettung nicht auf, zumal das aufgetretene Wandfieber nur leichter Art ist. Das Mädchen ist im Gesicht, im Rücken, an der rechten Halsseite, an beiden Händen und Armen furchtbar verbrannt. Verhältnismäßig gut ist das Befinden des mitverbrannten Herrn Hoffmann. Gegen 40 Brandblasen sind ihm an den Handoberflächen und den Gelenken und Unterarmen aufgeschritten worden.

— Ein in Königbrück bediensteter Kutscher hatte auf dem Dominium Reichenau seiner Geliebten einen Besuch abgestattet. Mehrere Burschen aus Reichenau lauerten dem Kutscher bei seiner Rückkehr am Pulonigbach auf, mißhandelten ihn und stießen ihn über das Wehr hinab. Nur dem Umstande, daß der Ueberfallene sich schnell an einem Balken anzuhalten vermochte, verdankt er vielleicht sein Leben. Die Uebeltäter sind ein 23-jähriger Knecht und zwei Steinarbeiter. Letztere beiden hatten sich bei ihrer Arbeit im Steinbruch zu Gräfenhain ihrer Tat gerühmt und diese dadurch bekannt gemacht.

— Der Typhus hat in Niederkirch seinen Einzug gehalten. Das erste Opfer der Seuche, der kaum dreißig Jahre alte Waldarbeiter Hönigschel, wurde am zweiten Feiertage zur letzten Ruhe gebettet. Ueber 20 Personen liegen zur Zeit an der Krankheit darnieder und in vielen Familien wurde die Freude des Christfestes inummer und Sorge verwandelt. Auch diesmal wird der Grund der Krankheit im Trinkwasser gesucht und wurde auf Verordnung der Behörde bereits ein Brunnen resp. Pumpe geschlossen.

Dresden. Das Bestehen der beiden in der Christnacht von einem gescheiterten Studenten überfallenen bejahrten Gräfinnen ist ein zufriedenstellendes.

Dresden. Der Romanistischer Freiherr von Dmpteda hat am Sonnabend mit einem hiesigen Mitspieler, welcher mit der Gattin des ersteren, einer geborenen Französin, die Flucht ergriffen hatte, in der Dreddener Heide ein Pistolenduell ausgefochten. Der Zweikampf ist unblutig verlaufen. Schlotzow, 29. Dez. (Kindesmord.) Am Heiligabend kam die im Pinkertischen Gut in Dienst stehende Magd in den Verdacht,

am Tage zuvor heimlich geboren zu haben. Dieselbe gestand denn auch dem Distriktsgegendarm aus Glashütte diese Tatsache zu und gab noch an, daß das Kind in die Grube gefallen sei. Dort wurde das arme Wesen auch tot aufgefunden. Bei der Sektion der kleinen Leiche wurde festgestellt, daß das Kind gelebt hat und in der Grube erstickt ist. Die Staatsanwaltschaft ließ die Dienstmagd verhaften.

— Am Mittwoch früh in der 6. Stunde begab sich der Arbeiter Oswald aus Nablera nach Plauen, um seiner Beschäftigung nachzugehen. Bei Böhl stellte sich zu ihm ein unbekannter, etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann, der einen dunklen Anzug, einen kleinen Hut und auf dem Rücken ein weißes Bündel trug. Auf dem Wege zwischen Böhl und Rösch w. wo man durch den Wald gehen muß, überfiel der Unbekannte seinen Begleiter von hinten, warf ihn zu Boden und würgte ihn; dann kniete er auf ihn und drückte ihm einen Stich am rechten Oberschenkel, nach ardem Wunden auch noch Stiche am Kopf und an den Beinen bei. Der Ueberfallene blieb längere Zeit betäubungslos liegen. Als er wieder zu sich kam, vermehrte er seine Uhr und das Portemonnaie mit vier Mark Inhalt. Die Uhr ist eine Nickeluhr und mit Goldrand versehen. Auf dem Deckel war ein Ohrengehörspann eingraviert.

— Einen „Reinfall“, der eines derb komischen Beigeschmacks nicht entbehrt, erlebte in der Silvesternacht ein Spitzbube, welcher der Wirtschaft „Angustruh“ in Plauen i. V. einen ungebetenen Besuch abgestattet hatte, vom Hofe aus durch das Küchenfenster eingedrungen war und am Büffet auch eine kleine Geldsumme erbeutet hatte. Als er nach weiteren Schätzen Umschau hielt, fand er am Boden u. a. auch ein Kästchen, aus dem ihm beim Öffnen eine schwarze — Schlange drüend entgegen sprang. Der Dief eiföhral beim unvermuteten Anblick des „Reptils“ dermaßen, daß er auf alles weitere Suchen verzichtete und Hals über Kopf entflo. Ein — Begierlästchen hatte ihn in die Flucht geschlagen. Die „Schwarze Schlange“ fand man am anderen Morgen in der Spülwanne.

— Chemnitz, 30. Dez. Die Strafkammer verurteilte in nichtöffentlicher Sitzung den 42 Jahre alten, in Limbach praktizierenden Arzt Dr. Georg Reibed wegen tätlicher Verletzung zu 3 Monaten Gefängnis. Reibed hatte, wie aus der Urteilsbegründung hervorging, in Ausübung seines Berufes ein junges Fabrikmädchen auf hinterlistige Weise mißbraucht.

— Ein Raubmordversuch ist in der Silvesternacht in Leipzig an dem Arbeiter Peuschel verübt worden. Peuschel war beim Raubhausekommen auf dem Vorfall seiner

Wohnung von dem in demselben Hause wohnhaften 23 Jahre alten Tapezierer Voigt überfallen und mittels eines Messers in den Kopf gestochen worden. Der Ueberfallene entwand dem Angreifer das Messer und setzte sich damit zur Wehr, wobei Voigt verschiedene Verletzungen davontrug. Beide Leute wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Voigt ward jedoch wieder entlassen und in polizeilicher Gewahrsam genommen. Offenbar hat Voigt, der gewußt, daß Peuschel einen ansehnlichen Geldbetrag besaß, die Absicht gehabt, das Geld in seinen Besitz zu bringen. Zu diesem Zwecke ist er vorher vom Hofe aus nach dem Eindringen einer Fensterheide in die bezeichnete Wohnung eingedrungen und hat sich dort auf die Lauer gelegt. Die Verletzungen Peuschels sind schwer, aber anscheinend nicht lebensgefährlich. Dessen Frau und Sohn befinden sich zurzeit gleichfalls im Krankenhaus.

Bad Eiste. Bei der österreichischen Postabrechnung mit dem Auslande wurde festgestellt, daß die Post in Bad Eiste fünf gefälschte Postanweisungen zu je 1000 Kronen an einen angeblichen cand. jur. Hans Weber ausbezahlt hat. Der Fälscher ist vermutlich ein Hilfsbeamter in Rarlöbad, der seit jener Zeit vermißt wird.

Kirchennachrichten von Bretinig. Mittwoch, 6. Jan. Epiphaniast. Früh 1/2 9 Uhr Beichte und Feiertag des heil. Abendmahles. 9 Uhr Gottesdienst.

An diesem Tage soll eine Kollekte für die äußere Mission gesammelt werden.

Dreddner Schlachtviehmarkt vom 4. Januar 1904.

Zum Auktions kamen: 3603 Schlachttiere und zwar 544 Rinder, 777 Schafe, 1923 Schweine und 359 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rito in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 39—40, Schlachtgewicht 70—73; Kälber und Kühe: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 64—68; Bullen: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 66—70; Kälber: Lebendgewicht 50—53 Schlachtgewicht 74—76; Schafe: 75—77 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 41—42 Schlachtgewicht 52—54. Es sind auch die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz am 31. Dezember 1903.

| Ware | höchster Preis | | Preis | |
|--------------|----------------|-------|--------------------|--------------|
| | M. | Pf. | M. | Pf. |
| 50 Rilo Korn | 6.40 | 6 | 50 Rilo | 2.80 |
| Weizen | 7.65 | 7.86 | Stroh | 1200 Pfd. 16 |
| Gerste | 6.75 | 6.70 | Butter 1 L | 1.80 |
| Dofel | 6.50 | 6 | erlesen 50 Rilo | 2.70 |
| Selbeseien | 7.85 | 7.25 | Kartoffeln 50 Rilo | 2.70 |
| Olse | 12 | 10.58 | | |